Tierökologische Abstandskriterien in der Windenergieplanung

Dr. Bettina Wilkening

ENERTRAG AG, Dauerthal

19. Windenergietage, Bad Saarow, November 2010

TAK

Tierökologische Abstandskriterien

fachlicher Teil zum Windkrafterlass

naturschutzfachlicher Standard

artenspezifische Tabu- und Restriktionsradien

Ziel

Konflikte zwischen Fauna und Windenergie minimieren

Überarbeitung

Erkenntnisse aktualisieren

mit dem Auftrag zusätzliche Flächen für Windenergie bereitzustellen

Gefährdungseinschätzung

ENERTRAG

Störungsempfindlichkeit an Brutplätzen

gegenüber WKA sowie Habitatveränderungen

und aktiven Störungen

Aktionsradius

Störungsempfindlichkeit im Nahrungsraum

Spezialist oder Generalist

Art und Verteilung des Nahrungsangebots

Gefährdungseinschätzung

ENERTRAG

Kollisionen

Zahl der Totfunde

betroffene Altersgruppe

weitere Todesursachen

Populationsgröße und -entwicklung

Flughöhe

ENERTRAG

Kapitel 4.5 Kranich

Schutzstatus/Gefährdung/Bestandssituation in Brandenburg:
Anh. I EG-VSRL, streng geschützte Art nach § 10 Abs.2 Nr.11 BNatSchG, RL D -; RL BB 3; 2000: ca. 1.200 BP, positive Bestandsentwicklung

Die anhaltend positive Entwicklung des Kranichbestandes in BB geht auf intensive Schutzbemühungen zurück. Im Nordosten Brandenburgs ist mehr oder weniger eine Sättigung des Brutbestandes zu verzeichnen, im Süden und Westen werden nach wie vor Neuansiedlungen registriert. Der brandenburgischen Kranichbestand hat wesentliche Bedeutung als Keimzelle für die Ausbreitung der Art nach Westen. Die schlechte Bilanz des Landschaftswasserhaushalts zwingt den Kranich zur Nutzung schlechterer Habitatstrukturen.

Kriterium:

- Einhalten eines Abstandes von wenigstens 1.000 m zum Brutplatz.

Kranich

Störungsempfindlichkeit an Brutplätzen

WKA beeinflussen Brutplatzwahl nur bis 400 m

minimal Abstand 80 m bis WKA

Aktionsradius

abhängig vom Alter der Jungvögel

und Nahrungsangebot

Störungsempfindlichkeit im Nahrungsraum

gering gegenüber WKA

ENERTRAG

Kollisionen

Zahl der Totfunde	2 seit 1990 in Deutschland
betroffene Altersgruppe	1 adult + 1 juvenil
weitere Todesursachen	Leitungsanflug, Zäune, Parasiten
Populationsgröße und -entwicklung	seit 1980 in BB vervierfacht aktuell in BB 2.500, weiter steigend
Flughöhe	im Brutgebiet niedrig im Rastgebiet variabel auf Zug über 500 m

ENERTRAG

TAK Votum

Vogelschutzwarte Brandenburg

bisher 1.000 m Taburadius

künftig 500 m

BWE Regionalverband Brandenburg

kein Taburadius

400 m Restriktionsradius zur Prüfung

→ Ausgleichsmaßnahmen

Kapitel 3.1 Seeadler

Schutzstatus/Gefährdung/Bestandssituation in Brandenburg:
Anh. I EG-VSRL, streng geschützte Art nach § 10 Abs. 2 Nr.11 BNatSchG, RL D 3; RL BB 2; 2000: 103 BP, positive Bestandsentwicklung

Art mit sehr hoher Sensibilität gegenüber anthropogen bedingten Störquellen. Nahrungsgebiete können bis zu 12 Kilometer vom Horst entfernt sein (Flade 1994). Nahrungsflüge erfolgen zum Horst meist geradlinig. Windenergieanlagen im Verbindungskorridor zwischen Brutplatz und Nahrungsgebieten können zur Aufgabe des Brutplatzes oder zu direkte Kollision führen.

Kriterien:

- Einhalten eines Abstandes von wenigstens 3.000 m zum Horst
- Freihaltung des meist direkten Verbindungskorridores (1.000 m Breite) zwischen Horst und Nahrungsgewässer(n) im Radius 6.000 m um den Brutplatz.

Seeadler

Störungsempfindlichkeit am Brutplatz

hoch

brütet auch näher als 1.000 m zu WKA

Aktionsradius

abhängig vom Nahrungsangebot

Störungsempfindlichkeit im Nahrungsraum

keine Meidung von WKA

ENERTRAG

Totfunde in Brandenburg 2002 - 2007

28,5 %	Vergiftung
18,8 %	Verkehrsopfer
6,9 %	Freileitungen
6,3 %	Krankheit
4,9 %	Bekämpfung
4,9 %	Revierkampf
3,5 %	WEA
26,4 %	unbekannt

n = 144

ENERTRAG

Kollisionen

Zahl der Totfunde	56 seit 1990 in Deutschland
betroffene Altersgruppe	hälftig adult/subadult
Flughöhe	variabel

offene Frage

Kollisionen im bekannten Revier seltener?

ENERTRAG

Populationsgröße und -entwicklung

Deutschland	etwa 500 Brutpaare	
	Tendenz steigend	
Brandenburg	2002	110 Revierpaare
	2003	116
	2004	119
	2005	125
	2006	137
	2007	143

ENERTRAG

TAK Votum

Vogelschutzwarte Brandenburg

3.000 m Taburadius

6.000 m Restriktionsradius für Korridor zu Hauptnahrungsgewässer(n)

BWE Regionalverband Brandenburg

1.000 m Taburadius

3.000 m Restriktionsradius für Korridor zu Hauptnahrungsgewässer(n)

Wiesenweihe

ENERTRAG

Populationsgröße und -entwicklung

50 - 60 Brutpaare in Brandenburg

Trend stabil

häufig untergewichtige Jungvögel

ENERTRAG

Nahrungsraum

vorzugsweise Brachestreifen, Säume an Äckern und Feldwegen

geeignete Nahrungsflächen werden bei zunehmender Intensivierung der Landwirtschaft seltener

ENERTRAG

Störungsempfindlichkeit am Brutplatz

Brutgebiet in Schleswig-Holstein

85 % < 500 m

43 % < 300 m

minimal 76 m (Grajetzky 2008)

Brutgebiet in Uckermark

6 BP < 1.000 m

minimal 180 m und 290 m

Aktionsradius

bis zu 20 km^2

abhängig von Nahrungsangebot

Kollisionen

2 Schlagopfer seit 1990 in Deutschland
Rotor 30 - 100 m

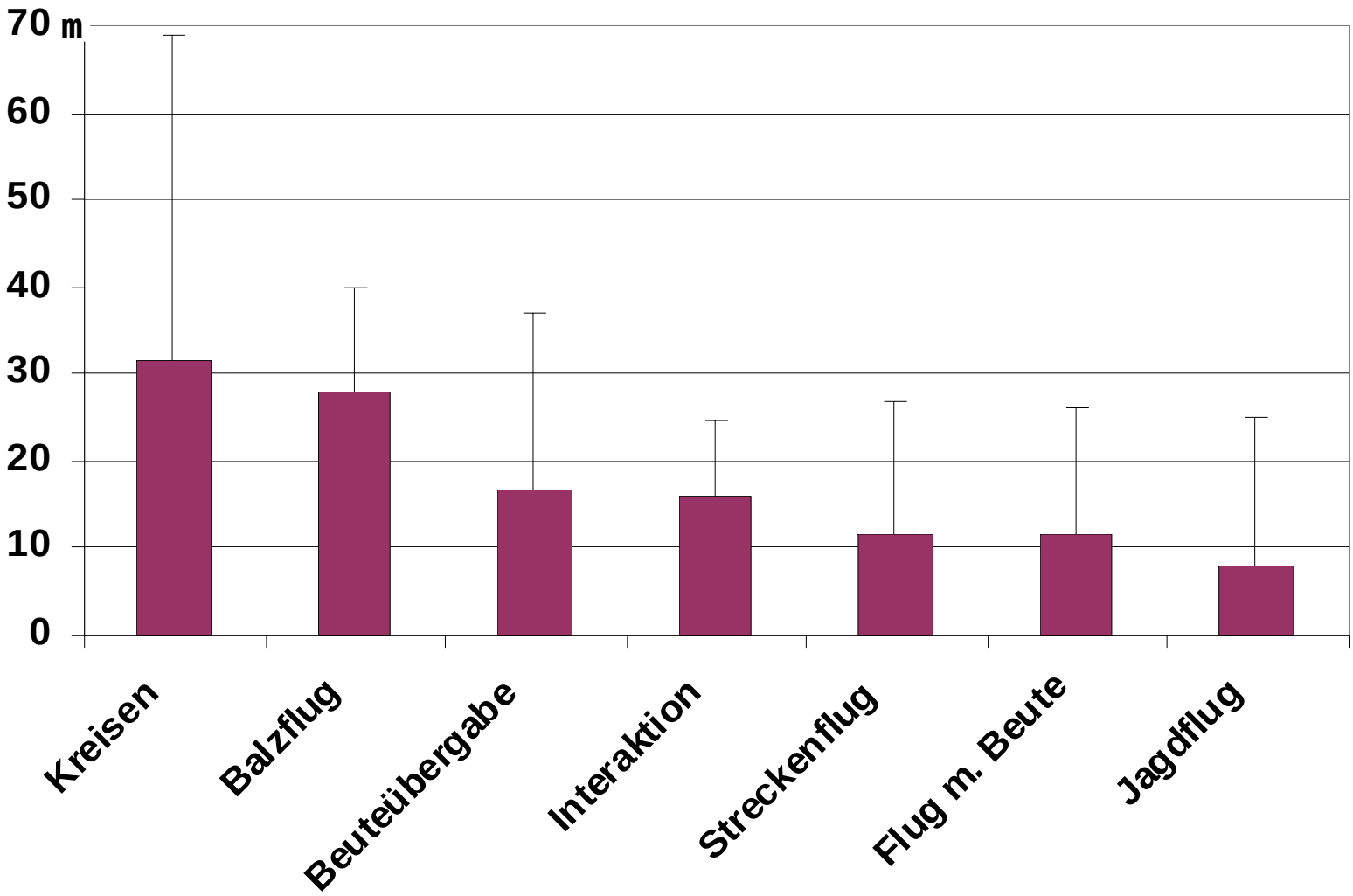
Videodokumentation einer Beinahekollision beim Thermikkreisen
Rotor 30 - 100 m

95 % der Flüge unter 30 m (Grajetzki 2010)

kein Meideverhalten gegenüber WEA

Flugverhalten der Wiesenweihe

Flughöhen (n=3158)



179 m

138 m

97 m

rotorfreier Raum

ENERTRAG

TAK Votum

Vogelschutzwarte

bisher 3.000 m Taburadius

künftig 1.000 m

BWE Regionalverband Brandenburg

Taburadius aufgrund häufig
wechselnder Brutplätze nicht praktikabel

nicht an bestimmtes Biotop gebunden

400 m Restriktionsradius zur Prüfung
→ Ausgleichsmaßnahmen

Fazit

TAK mit hoher Besorgnis nach Vorsorgeprinzip verfasst.

Vögel leben mit WKA

Lebensräume nicht oder nur wenig entwertet

Kollisionsopfer nicht populationswirksam

steigende Bestände einiger Vogelarten

andere Gefährdungsursachen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

bettina.wilkening@enertrag.com